

Hörfunktipps

Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur, DRadio Wissen
für die Woche vom 08.02.2016 bis 14.02.2016

Den vollständigen Programmüberblick erhalten Sie [hier](#).

Sollten Sie Fotos für Ihre Ankündigungen benötigen, können Sie sich gerne an presse@deutschlandradio.de wenden.

Montag, 08. Februar 2016

Musikszene • 20:10 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Im Rausch der Tätigkeit

Über den musikalischen Flow

Von Oliver Cech

›Flow‹ nennt die Psychologie einen Rausch der Tätigkeit, in dem Menschen zu außergewöhnlichen Leistungen imstande sind – und außergewöhnliche Freude erfahren. Besonders intensive Flow-Erlebnisse lassen sich nachweisen bei Leistungssportlern und Spitzenmusikern. Doch wie löst Musik den Flow aus? Können Musiker einen Flow gezielt herbeiführen – im Konzert oder für eine Aufnahme? Welche Mittel nutzen sie, um sich in diesen Zustand zu versetzen? Und unter welchen Umständen können auch Zuhörer eintauchen in den Flow der musikalischen Erfahrung? Antworten auf diese Fragen geben Psychologen, Musiker und Konzertbesucher. Ein Klangreise in den Rausch der Tätigkeit

Zeitfragen. Feature • 19:30 – 20:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Europa in der Sackgasse

Weshalb die Europäische Union wirklich in der Krise ist

Von Matthias Becker

Die europäische Einigung verliert an Unterstützung. Von Ungarn bis Großbritannien, von Finnland bis Portugal erzielen europafeindliche Parteien Wahlerfolge, zuletzt in Frankreich der rechtsextreme Front National. Seit den Verhandlungen um die griechischen Staatsschulden liegen die Bruchlinien offen zutage: Deutschland und seine nordeuropäischen Verbündeten verlangen eine Politik des unbedingten und sofortigen Schuldenabbaus. »Die deutsche Regierung hat einem kleinen Mitgliedsland Bedingungen aufgezwungen, die früher nur mit Waffengewalt hätten durchgesetzt werden können«, kommentierte damals der französische Figaro und sprach vielen aus dem Herzen. Woran krankt die Eurozone? Fehlt es den Südländern an der nötigen Haushaltsdisziplin – am Willen, unpopuläre Entscheidungen durchzusetzen? Seit der Euro-Einführung wachsen die wirtschaftlichen Unterschiede. Deutschland verwandelte seine Außenhandelsüberschüsse in Kapitalexporte, vor allem nach Ost- und Südeuropa. Dort schrumpften nationale Industrien oder wurden zu einer Zulieferer-Industrie, deren Wertschöpfungsketten in Nordeuropa enden. Während die Macht in der Mitte gestärkt aus der Staatsschuldenkrise hervorgegangen ist und Kapital und Arbeitskräfte anzieht, stagniert der Rest der Eurozone weitgehend. Nach wie vor ist das Wirtschaftswachstum mager und die Schuldenkrise ungelöst. Vor diesem Hintergrund wird der Streit auf der europäischen Bühne schärfer – und das Endspiel hat möglicherweise bereits begonnen.

Concert • 20:03 – 21:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

25. TFF Rudolstadt

Heinepark, Konzertbühne, Aufzeichnung vom 5.7.15

Noura Mint Seymali and Band

Mauretanischer Blues

Moderation: Carsten Beyer

Über die Musik und die Kultur Mauretaniens ist in Europa nur wenig bekannt. Der Wüstenstaat im nordwestlichen Afrika war selbst für Weltmusikfreunde lange ein weißer Fleck auf der Landkarte. Doch das könnte sich jetzt ändern: Noura Mint Seymali, Sängerin aus der Hauptstadt Nouakchott, hat bereits mit ihrem Debütalbum ›Tzenni‹ für Furore gesorgt. Die kleine Frau mit der elektrisierenden Stimme bietet darauf einen Mix aus traditionellen Klängen der Sahelregion und westlichen Jazz- und Funkrhythmen, wie sie auch von Miles Davis oder James Brown stammen könnten. Durchaus gewöhnungsbedürftig klingt das beim ersten Hören – doch dann wird man schnell neugierig auf mehr. Im vergangenen Sommer war Noura Mint Seymali erstmalig mit ihrer Band auf großer Europatournee und machte als erste Künstlerin Mauretaniens überhaupt auch beim 25. TFF Rudolstadt Station. Das Konzert wurde mitgeschnitten und Carsten Beyer konnte mit der mauretanischen Musikerin ein Interview führen.

Dienstag, 09. Februar 2016

Hörspiel • 20:10 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Orbis auditus – Das Lautlexikon

Eine akustische Enzyklopädie der Geräuschkunst

Von Andreas Ammer

Realisation: der Autor und Carl-Ludwig Reichert

Mit Sabina Trooger, Eberhard Adamzig, Detlef Kügow, Felix von Manteuffel, Arnulf Appel, Peter Fricke

BR 1990/ca.49'

Früher wurde den Schulkindern das ›A‹ und das ›We(h)‹ eingetrichtert und eingepprägelt. Mit spielerischen Methoden hingegen legt uns Andreas Ammer das Erlernen seines Lautlexikons ans Herz. Das wusste auch die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste Frankfurt/Main zu würdigen, als sie ›Orbis auditus‹ zum Hörspiel des Jahres 1990 kürte: »Der Autor baut eine Art enzyklopädische Montage zusammen, die den Reiz des Spielerischen mit der Präsentation von historischem Material aus der Geschichte der Lautdichtung verbindet.« Ammer, der als Ablaufform das ABC wählt, überrascht seine Hörer zwischen Informativem aus der Geschichte der Lautdichtung immer wieder mit cabaretartigen Einlagen und Kuriosem: wem ist schon bekannt, das Goethe auch mit Lauten spielte (›pirli, pirli, parli‹) oder dass sich der erste gedichtete Beat, nämlich ein dreifaches ›koax‹, bei Aristophanes finden lässt.

Alte Musik • 22:00 – 22:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Wein. Weib. Gesang.

Hinter den Kulissen der Weimarer Hofkapelle

Von Georg Beck

Weimar, Dezember 1802. Die hohe Hoftheaterkommission, besetzt unter anderem mit dem ›Herrn geheimen Rath von Goethe‹, sieht sich veranlasst, ihr Disziplinarrecht anzuwenden. Wieder einmal der Bühner! Der Flötist in der Hofkapelle seiner Großherzoglichen Majestät gibt erneut Anlass zur Klage: »Der Hof Musikus Bühner, sonst ein guter fleißiger Mann, sey wieder in seinen alten Fehler des Truncks gefallen und sehr betrunken im gestrigen Concert erschienen.« Keine Alltagsgeschichte ohne Alltagsgeschichten, Menschliches – Allzumenschliches. Begleiterscheinungen auch im Zusammenleben von Musikern. Dies lehrt ein kleiner Streifzug – schwankend wie Hof Musikus Bühner – durch die Geschichte der Weimarer Hofkapelle.

Mittwoch, 10. Februar 2016

Musikforum • 22:05 – 22:50 Uhr • Deutschlandfunk

Produktionen aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal

Dmitrij Schostakowitsch

Streichquartett Nr. 4, op. 83

Streichquartett Nr. 6, op. 101

Theater-Suite

Klavierquintett, op. 57

Anatol Ugorski, Klavier

delian::quartett

Aufnahmen vom 20. bis 25.10.11

Es ging alles ganz schnell. 2007 traf man sich zu den ersten Proben, verstand sich auf Anhieb blendend und wagte bereits nach zehn Tagen den Sprung auf das Konzertpodium. Ein waghalsiger Schritt mit durchschlagendem Erfolg. Das delian::quartett schaffte den Karrierestart sozusagen aus dem Stand. Auch im Deutschlandfunk Kammermusiksaal war das Ensemble bereits zu Gast. Dort entstand in Koproduktion mit dem Label Oehms Classics seine neuste CD-Aufnahme: ein Schostakowitsch-Album mit den ›Streichquartetten Nr. 4 und Nr. 6‹, der ›Theater-Suite‹ (zusammengestellt von der Schostakowitsch-Biografin Elizabeth Wilson) sowie dem ›Klavierquintett op. 57‹ mit dem Pianisten Anatol Ugorski. Intensiv und hoch emotional lebt das delian::quartett seine Begeisterung für Schostakowitsch aus, für eine Musik, die in einem Klima der Anpassung und Unterdrückung entstand. Nur in der ›Theater-Suite‹, die hier als Ersteinspielung vorliegt, zeigt sich der Komponist ganz von seiner heiteren, unbeschwerten Seite.

Feature • 0:05 – 1:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Deutsches Demokratisches Rechnen

Die Geschichte einer abgebrochenen Computerrevolution

Von Dietmar Dath und Thomas Gebel

Regie: Martin Heindel

Mit Nina Weniger, Andreas Fröhlich u.a.

Ton: Kaspar Wollheim

RBB 2015/54'19

Was hat die Begeisterung Walter Ulbrichts für die Kybernetik mit der Datensammelei von Big Data heute zu tun? Moderne Kybernetik wurde in der Sowjetunion zunächst als reaktionäre Irrlehre bekämpft. Bürgerlich fand man die Steuerungstheorie, ohne die die heutige Informationstechnik undenkbar ist. Doch in den 60er-Jahren begann auch die DDR mit einem Experiment zur Nutzung elektronischer Datenverarbeitung.

Donnerstag, 11. Februar 2016

Marktplatz • 10:10 – 11:30 Uhr • Deutschlandfunk

Alles legal

Der Weg in die Steuerehrlichkeit

Am Mikrofon: Jule Reimer

Die eigene Steuerpflicht möglichst niedrig zu halten ist manchem eine sportliche Herausforderung. Steuern zu hinterziehen ist wiederum eindeutig illegal. Bis zur weltweiten Finanzkrise 2008 wurde Steuerhinterziehung in Deutschland eher als Kavaliersdelikt betrachtet. Doch der Wind hat sich gedreht. Das schlägt sich in Gesetzen und internationalen Abkommen nieder. Seit Januar 2016 ist der Automatische Informationsaustausch in Kraft. Was seit gut drei Jahren bereits zwischen vielen Staaten passiert – der Austausch von Daten zu Konten und Vermögenserträgen – wird durch Luxemburg und Österreich erweitert sowie präzisiert und automatisiert. 2017 schlagen sich die neuen Erkenntnisse in konkreten Auskünften nieder. Was sollte derjenige tun, der Erträge von Auslandskosten bislang beim deutschen Fiskus nicht angegeben hat? Was gilt für die Erben von unversteuertem Auslandsvermögen, von Geld oder Immobilien? Nach welchen Regeln versteuern Arbeitnehmer, die im Ausland arbeiten? Wie wirken sich Doppelbesteuerungsabkommen aus? Und: Wie sieht der Weg in die Steuerehrlichkeit grundsätzlich aus? Ihre und unsere Fragen diskutiert Jule Reimer mit Experten.

Hörertel.: 00800.4464 4464

marktplatz@deutschlandfunk.de

Länderreport • 13:30 – 14:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Keine Ausreden mehr

Der Arbeitsalltag Berliner Theatermacher mit Migrationshintergrund

Von Cara Wuchold

Seitdem Shermin Langhoff die Intendanz für das Maxim Gorki Theater – das kleinste Stadttheater Berlins – übernommen hat, hat sich in Sachen kultureller Vielfalt in der Hauptstadt einiges getan. Die Ausrede von Theatermachern, es gebe einfach nicht genügend professionelle Regisseure und Schauspieler mit Migrationshintergrund, ist längst nicht mehr haltbar. Doch wie sieht ihre berufliche Realität aus? Setzt der Großteil der Kulturbetriebe weiterhin auf homogene Ensembles statt Diversität? Welche Hürden hatten sie zu nehmen? An welchen Stoffen und Rollen arbeiten sie? Ihre Perspektive soll uns aktuelle Einblicke in die Berliner Bühnenlandschaft geben.

Freitag, 12. Februar 2016

Das Feature • 20:10 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Wir fordern die Erweiterung und Eroberung aller unserer Sinne

Der Universalgelehrte und geniale Dilettant Raoul Hausmann

Von Joachim Bütke

Regie: Axel Pleuser

DLF 2014

Am Anfang war Dada. Doch August Sander ordnet Raoul Hausmann in seinem Bildatlas ›Menschen des 20. Jahrhunderts‹ nicht den Künstlern zu, sondern den Technikern und Erfindern. Er porträtiert ihn im selbst entworfenen, etwas groß geratenen Anzug. Nach Dada wendet sich Hausmann der Optophonetik zu, seiner Theorie der Umwandlung von optischen in akustische Signale und wieder zurück. Um dies erreichen zu können, wird Hausmann zum Künstleringenieur. Zwei Patente sind auf seinen Namen angemeldet. Diese Wandlung, bei der die dadaistischen Prinzipien der Montage und Collage nicht verloren gehen, macht ihn zu einem der Vorläufer heutiger Medienkunst. Im Exil lassen sich die technischen Experimente nicht weiterführen. Hausmann wendet sich jetzt der Fotografie zu, sowohl praktisch als auch theoretisch. Sein Versuch, die menschliche Wahrnehmungsfähigkeit zu erweitern, findet ein neues Feld. Seine Grundeinstellung verändert sich jedoch nicht. Sie besteht auch darin, laufend neue theoretische Gebäude zu errichten, um sie umgehend wieder einzureißen. Er bleibt ständig in Bewegung, wechselt furchtlos die Perspektiven und Gebiete und scheut den Selbstwiderspruch nicht. Auch am Ende war Dada.

Kakadu. Entdeckertag • 15:05 – 15:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Geizhalse, Angeber, pfiffige Diener und Verliebte

Comedia dell' Arte, italienisches Theater vor 500 Jahren

Von Corinna Thaon

Moderation: Patricia Pantel

Clowns im Zirkus erinnern heute noch an den tollpatschigen Arlecchino der Comedia dell' Arte vor 500 Jahren. Auf den Marktplätzen Italiens erweckten Schauspieler damals Figuren zum Leben, die uns irgendwie immer noch vertraut sind. Der alte, ewig geizige Pantalone macht sich oft lächerlich, wenn er ohne Erfolg schönen Mädchen hinterherrennt. Ein junges Paar ist verliebt und darf nicht heiraten. Pfiffige Diener helfen ihnen und legen dabei zu gern ihre Herren mit deftigen Streichen rein. Die wandernden Schauspieltruppen der Commedia dell' Arte brachten damals die Menschen auf den Straßen, Theaterbesucher und sogar den königlichen Hof zum Lachen.

Samstag, 13. Februar 2016

Gesichter Europas • 11:05 – 12:00 Uhr • Deutschlandfunk

Karl Marx im Hinterhof: Der Wiener Gemeindebau

Mit Reportagen von Antonia Kreppel

Am Mikrofon: Jeanette Seiffert

DLF 2014

Er galt als Paradebau des kommunalen Wohnbaus im ›Roten Wien‹ der Zwischenkriegszeit: Der Karl-Marx-Hof. Heute ist er Reiseziel architekturinteressierter Touristen aus der ganzen Welt. Sein soziales Wohnungsbaukonzept war in der von Wohnungsnot gezeichneten Zwei-Millionenstadt Wien revolutionär: Erstmals gab es fließend Wasser in der eigenen Wohnung und eine Toilette; es gab Arztpraxen, Bäder, eine Bibliothek und eine Mütterberatungsstelle, ein Kino und eine Wäscherei. International bekannt wurde dieses ›Versailles der Arbeiter‹ als Symbol des Widerstands gegen den Austrofaschismus. Der Arbeiteraufstand im Februar 1934 wurde blutig niedergeschlagen. Damals zählte der Wohnblock der Moderne 5500 Bewohner. Heute sind es nur noch halb so viele. Die ›rote Fahne‹ wird nur noch selten gehisst, die Zahl der rechten Wähler nimmt zu. Plötzlich ist von einem Ausländerproblem die Rede, die Stimmung wird aggressiver, statt sozialen Miteinanders gibt es immer mehr soziale Vereinsamung. Doch für die wenigen Mieter der ersten Stunde ist der Karl-Marx-Hof einfach nur Heimat – selbst wenn er kein rotes Bollwerk mehr ist.

Feature • 18:05 – 19:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Damaskus mon amour

Fünf Freunde in Syrien

Von Karin Leukefeld

Regie: Matthias Kapohl

Mit Nele Rosetz, Svenja Wasser, David Adlhoch, Benjamin Berger, Resi Heitwerth u.a.

Ton: Ulrike Wiebelitz

WDR 2015/53'

Julia arbeitete in einem Ministerium. Amer führte mit Kollegen ein Dolmetscherbüro. Selim war bei einer Versicherung tätig. Jihad träumte von einer Ausbildung zum Journalisten, Safwan wollte an der Uni Karriere machen. Sie sind Christen, Muslime, Ismaeliten, Palästinenser und Drusen. Keiner der fünf Freunde ist Anhänger der Regierung. Als im März 2011 in Syrien die Unruhen beginnen, diskutieren sie, was man tun könnte. Sie helfen Inlandsvertriebenen, organisieren kulturelle und sportliche Events, um ein Auseinanderbrechen der Gesellschaft zu verhindern.

Sonntag, 14. Februar 2016

Freistil • 20:05 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Marsianer in Grover's Mill!

Die wundersame Welt der Medienfakes

Von Roland Söker

Regie: Uta Reitz

DLF 2013

Halloween 1938 trauten die Radiohörer ihren Ohren kaum: Live berichtete ein Reporter von der Landung eines Flugobjektes vom Mars. Seine Reportage endet mit der Beschreibung eines Feuerstrahls, mit Todesschreien, dann bricht die Leitung ab. Mit der Radioadaption von H.G. Wells ›Krieg der Welten‹ löste Orson Welles in Amerika panische Reaktionen aus. Ihm war im noch neuen Medium Radio ein Fake gelungen. Nicht nur das Radio brachte solche Fälschungen hervor. Ob Hitler-Tagebücher, die 40 Jahre nach dem Tod des Diktators geschrieben wurden, Celebrity-Interviews, die nie stattfanden oder Beweise für irakische Atomwaffen, die es nie gab – die Mediengeschichte kennt viele Fakes. Manchmal dienen sie der politischen Manipulation, manchmal sind sie künstlerisches Experiment, und manchmal soll damit einfach nur Geld verdient werden. Im digitalen Zeitalter sind Fälschungen einfach herzustellen. Können wir noch zwischen Fakes und Fakten unterscheiden? Oder verhindern gerade die weltweiten Social-Media-Netze die ungestörte Verbreitung von Medienfakes?

Deutschlandrundfahrt • 11:05 – 11:59 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Spaziergänge mit Prominenten

Olaf Kosert unterwegs mit Berlinale-Direktor Dieter Kosslick in Berlin

Kleine, muntere Augen, Brille, Oberlippenbart und eine kurze Meckifrisur: Dieter Kosslick ist das Gesicht der Berlinale. Seit 15 Jahren ist er nicht nur Leiter der Internationalen Filmfestspiele. Er ist Botschafter des Films, Strippenzieher hinter den Kulissen, Organisator dieses Festspielbetriebs mit seinen über 1400 Mitarbeitern und natürlich Gastgeber. Er steht im Februar mit schwarzem Hut und Mantel und meist rotem Schal in der Kälte am roten Teppich und empfängt Regisseure und Schauspieler, Hollywoodstars und Debütanten, Politiker und Manager. Auf jeden einzelnen hat er sich vorbereitet, weiß, was er oder sie mag und vor allem, welchen Themen man besser aus dem Weg geht. Er sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen bei diesem weltweit größten Publikumsfestival. Er lächelt, scherzt, plaudert. Was leicht und galant aussieht, ist hohe Kunst. Während der zehn Tage des Festivals lebt der 67-jährige in einem Hotelzimmer am Marlene-Dietrich-Platz mit Blick auf den roten Teppich, ansonsten ist das sogenannte Hansaviertel in Berlin-Moabit sein Kiez. Der gebürtige Pforzheimer kam 2001 nach Berlin. Zuvor leitete er die Filmstiftung NRW, war in den 70er-Jahren Büroleiter bei Hamburgs Erstem Bürgermeister Hans-Ulrich Klose und arbeitete als Redakteur für die Zeitschrift konkret. Doch seine Leidenschaft scheint Dieter Kosslick erst jetzt gefunden zu haben, als Leiter der Internationalen Filmfestspiele Berlin – der Berlinale.